



**Legen Wert auf hauswirtschaftliche Kompetenz:** Mitglieder des neu firmierten Fachdienstes Service Direkt in Biberach. Foto: Werner-Gnann

Neuer Hauswirtschaftlicher Fachdienst in Biberach

## Mit gutem Service trefflich punkten

**Einige bürokratische Hürden galt es zu nehmen, doch nun steht er, der neue Hauswirtschaftliche Fachdienst, der im Biberacher Dienstleistungsangebot eine Lücke schließen und gleichzeitig Landfrauen ein zusätzliches Einkommensstandbein ermöglichen will.**

Im Garten wuchert das Unkraut, die Bügelwäsche türmt sich zu Bergen auf und schon längst wäre es Zeit, die Fenster zu putzen – wem im Raum Biberach neben seiner Berufstätigkeit wenig Zeit für Haus und Garten bleibt, kann sich neuerdings glücklich schätzen. Hier springt Service Direkt in die Bresche, ein hauswirtschaftlicher Fachdienst, der die Arbeiten im Auftrag erledigt. Acht aktive Landfrauen, allesamt mit fundierter hauswirtschaftlicher Ausbildung bis hin zum Meistertitel, haben sich dafür zusammengeschlossen.

### Jede arbeitet auf eigene Rechnung

Individuell – zuverlässig – kompetent, so werben die Frauen auf ihrem gemeinsamen Flyer für das neue Angebot, den jede mit ihrem eigenen Stempel als Anlaufadresse für interessierte Kunden versteht. Trotz des Zusammenschlusses arbeitet jedes Mitglied als

selbständige Unternehmerin und damit auf eigene Kasse. „Häufen sich die Anfragen, so bitte ich eben einfach eine Kollegin um Mithilfe“, erklärt Silvia Jäckle. Die Bäuerin aus Ummendorf war bereits mehrfach im Einsatz, angefangen bei der stundenweisen Unterstützung einer älteren Frau, die Hilfe im Haushalt brauchte über die regelmäßige Pflege eines Gartens bis hin zur Grundreinigung eines Neubaus vom Keller bis unter Dach. Erst unlängst kam die Anfrage einer Frau, die während einer mehrtägigen Abwesenheit ihre beiden Kinder und den Haushalt gut versorgt wissen wollte. Im Einsatz steht derzeit auch Christa Fischer aus Ringschnait. An ein bis zwei Vormittagen in der Woche betreut sie zwei Haushalte. „Zurzeit genügt mir das vollauf“, meint sie, will aber nicht ausschließen, ihre Einsätze in Zukunft einmal auszuweiten.

Zwei Beispiele aus dem Verein, der im Nachgang eines Existenzgründerseminars aus der Taufe gehoben wurde. Angeboten hatte dieses Gertrud Gerner vom Biberacher Landwirtschaftsamt. 250 Stunden lang drückten die Frauen damals für die von der EU und aus Landesmitteln geförderte Qualifizierung die Schulbank und begeisterten sich schließlich für die Idee eines hauswirtschaftlichen Fachdienstes.

Informationen wurden eingeholt und Kontakte nach Bayern geknüpft, wo bereits mehrere solcher Fachdienste firmieren. „Einfach kopiert haben wir deren Angebot aber nicht“, beteuert Andrea Amann aus Rot an der Rot. Auf wenig Gegenliebe stieß dabei vor allem die zentrale Vermittlungsstelle und so haben die Biberacher Frauen eben ihr eigenes Konzept entwickelt. Und dazu gehörte auch, auf den Rat eines Steuerfachmanns hin, die Anerkennung als eingetragener Verein, damit die Mitglieder im Falle eines Falles nicht mit ihrem Privatvermögen haften müssen. Doch genau das war einfacher gesagt als getan. Es war ein langer und bürokratischer Weg bis der Verein endlich ins Register eingetragen werden konnte.

### Herz hängt an der Hauswirtschaft

Und so hat die eine oder andere Bäuerin bei der Suche nach einem Einkommen einen eigenen Weg eingeschlagen. Franziska Schlichting aus Ingerkingen beispielsweise betreut als Minijobber mittlerweile zwei Kinder in einem Privathaushalt. Und Edith Hutzel aus Ummendorf hat als Hauswirtschafterin eine feste Anstellung in Teilzeit gefunden. So sehr sich Gertrud Gerner für die Frauen freut, so sehr bedauert sie, dass sie damit dem Fachdienst nicht mehr direkt zur Verfügung stehen. Dennoch sind die Frauen gerne Mit-

glied im Verein geblieben, nicht zuletzt deshalb, weil ihr Herz an der Hauswirtschaft hängt und sie dieses Berufsfeld stärken wollen. Ein Ziel, das der Verein auch in seiner Satzung mit verfolgt.

### Gutes Geld für gute Arbeit gefordert

Doch mit dem Ansehen allein ist es nicht getan, wie Cornelia Branz aus Winterstettendorf mit Nachdruck unterstreicht. „Hauswirtschaftliche Arbeit muss auch entsprechend bezahlt werden“, merkt sie an und verweist darauf, dass der für den Fachdienst kalkulierte Stundenlohn von 18,50 Euro keineswegs überzogen ist. „Das ist Facharbeiterlohn.“

Die Kunden scheinen sich an den Kosten nicht weiter zu stören. „Meine letzte Auftraggeberin hat dies unumwunden akzeptiert“, berichtet Silvia Jäckle. Sie wusste zu schätzen, dass sie damit eine qualifizierte Kraft einkauft, bei der sie sich um die Betreuung ihrer Kinder und des Haushalts nicht zu sorgen braucht. we

**i** Wer Interesse an der Mitarbeit im Fachdienst Service direkt hat, kann sich an Gertrud Gerner, Amt für Landwirtschaft in Biberach, Tel.: 07351/1805-410 oder an Vereinsvorsitzende Andrea Amann, Tel.: 08395/ 910472 wenden.